

Technische Universität Braunschweig  
 Institut für Sozialwissenschaften  
 Politikwissenschaft  
 Sommersemester 2007  
 11. Juni 2007

**„Dritte Wege“:  
 Theoretische Grundlagen und  
 praktische Erfahrungen**

Priv.-Doz. Dr. Nils C. Bandelow  
 Vorlesung: „Staat, Wirtschaft, Technik und Entscheidungsprozesse im  
 politischen System“

[www.nilsbandelow.de](http://www.nilsbandelow.de)

Dritte Wege

- Literatur
- Frage
- Grundlagen
- Politik
- Wirtschaft
- Technik
- Fragen

**1. Literatur**

Giddens, Anthony, 1999: Der dritte Weg.  
 Frankfurt/Main: Suhrkamp.

LeGrand, Julian, 2003: Motivation, Agency, and  
 Public Policy: Of Knights and Knaves, Pawns and  
 Queens. Oxford: Oxford Univ. Press.

Schröder, Gerhard/Blair, Tony, 1999: Der Weg  
 nach vorne für Europas Sozialdemokraten, in:  
 Blätter für deutsche und internationale Politik,  
 45/7, 887-896

Dritte Wege

- Literatur
- Frage
- Grundlagen
- Politik
- Wirtschaft
- Technik
- Fragen

**2. Frage**

(Inwiefern) wurden auf  
 Grundlage eines “dritten  
 Weges” seit 1998 qualitativ  
 neue Strategien der  
 Wirtschafts- und  
 Technologiepolitik in  
 Deutschland umgesetzt?

Dritte Wege

- Literatur
- Frage
- Grundlagen
- Politik
- Wirtschaft
- Technik
- Fragen

**3. Grundlagen**

 **Kommunitarismus  
 als eine Quelle der  
 “New Democrats”** 

*Selbstregulierung einer aktiven Bürgergesellschaft*


Ziel: Gesellschaftliche Balance zwischen Etatismus und  
 Individualisierung/intermediäre Ebene

- Subsidiaritätsprinzip
- Staat soll nur dann eingreifen, wenn die untergeordneten  
 Systeme versagen
- Balance zwischen „rights and responsibilities“
- Politisches Gemeinwesen wird vom Engagement seiner  
 Bürger für öffentliche Angelegenheiten getragen

Dritte Wege

- Literatur
- Frage
- Grundlagen
- Politik
- Wirtschaft
- Technik
- Fragen

**3. Grundlagen**

**Werte des dritten Weges** 

Anthony Giddens


- Gleichheit
- Schutz der Schwachen und Verletzlichen
- Freiheit als selbstbestimmtes Handeln
- Keine Rechte ohne Verpflichtungen
- Keine Entscheidungsmacht ohne  
 demokratisches Verfahren
- Kosmopolitischer Pluralismus
- Philosophischer Konservatismus

Aus: Giddens 1999: 82.

Dritte Wege

- Literatur
- Frage
- Grundlagen
- Politik
- Wirtschaft
- Technik
- Fragen

**3. Grundlagen**

**Ziele des dritten Weges** 

- die radikal-demokratische Mitte
- der neue demokratische Staat” (der  
 feindlose Staat)
- eine aktive Zivilgesellschaft
- die demokratische Familie
- die neue gemischte Wirtschaft
- Gleichheit als Inklusion
- positive Wohlfahrt
- der Staat als Sozialinvestor
- die kosmopolitische Nation und Demokratie
- kosmopolitische Demokratie

Aus: Giddens 1999: 86.

Dritte Wege

- Literatur
- Frage
- Grundlagen
- Politik
- Wirtschaft
- Technik
- Fragen

**3. Grundlagen** Dritte Wege

## Dritte Wege

**New Labour**  
(queens & knaves)

- liberal
- kapitalismusfreundlich
- Sozialinvestitionen
- Privatisierungen
- Flexibilität
- „Partei der Mitte“

**Old Labour**  
(pawns & knights)

- konservativ
- Klassenkampf
- Verstaatlichung
- Prinzip der Umverteilung
- „klassische sozialdemokratische Partei“

1. Literatur
2. Frage
3. **Grundlagen**
4. Politik
5. Wirtschaft
6. Technik
7. Fragen

**3. Grundlagen** Dritte Wege

## Dritte Wege

„Zwar sind staatliche Eingriffe nötig, um vernünftige Umweltprinzipien durchzusetzen, aber sie erfordern die aktive Kooperation der Industrie – wünschenswerterweise eine freiwillige Kooperation als Resultat der Einsicht, daß ökologische Modernisierung gut für den Umsatz ist“ (Giddens 1999: 72).

1. Literatur
2. Frage
3. **Grundlagen**
4. Politik
5. Wirtschaft
6. Technik
7. Fragen

**3. Grundlagen** Dritte Wege

**Staat**

- Aktiver Staat
- ausgeprägtes Sozialsystem
- Etatismus
- Keynesianismus

**Markt**

- Selbstregulierender Markt
- Individualisierung
- Neoliberalismus

↓

- Staat nutzt Marktmechanismen
- Soziale Schranken
- Regulierungen (Verbraucherschutz)
- Staat führt und leitet ohne Verantwortung für den Menschen

1. Literatur
2. Frage
3. **Grundlagen**
4. Politik
5. Wirtschaft
6. Technik
7. Fragen

**3. Grundlagen** Dritte Wege

## Dritte Wege

„Die Ansicht, Wissenschaft und Technik seien unpolitisch, ist obsolet geworden (...) Wissenschaft und Technik gehören in den demokratischen Prozeß einbezogen.“ (Giddens 1999: 74)

1. Literatur
2. Frage
3. **Grundlagen**
4. Politik
5. Wirtschaft
6. Technik
7. Fragen

**4. Politik** Dritte Wege

## Dritte Wege

„Neue Technologien ziehen radikale Veränderungen der Arbeit sowie eine Internationalisierung der Produktion nach sich. Einerseits führen sie dazu, dass Fertigkeiten verlorengehen und einige Wirtschaftszweige schrumpfen, andererseits fördern sie die Entstehung neuer Unternehmen und Tätigkeiten. Daher besteht die wichtigste Aufgabe der Modernisierung darin, in Humankapital zu investieren, um sowohl den einzelnen als auch die Unternehmen auf die wissenschaftsgestützte Wirtschaft der Zukunft vorzubereiten.“ (Schröder/Blair 1999)

1. Literatur
2. Frage
3. Grundlagen
4. **Politik**
5. Wirtschaft
6. Technik
7. Fragen

**4. Politik** Dritte Wege

## Dritte Wege

„Modernisierung der Sozialdemokratie“

- Ideologische Untermauerung des neuen Kurses von Gerhard Schröder und Tony Blair
- Weltmarktorientierte Wachstumspolitik als Wegweiser

*Drei Säulen:*

- Eigenverantwortliche soziale Absicherung
- Niedriglohnssektor
- Entlastung des Mittelstandes

1. Literatur
2. Frage
3. Grundlagen
4. **Politik**
5. Wirtschaft
6. Technik
7. Fragen

**4. Politik** Dritte Wege

## Dritte Wege



1. Literatur
2. Frage
3. Grundlagen
4. **Politik**
5. Wirtschaft
6. Technik
7. Fragen

„Was den Umweltschutz anbelangt, so verbrauchen die neuesten Technologien weniger Ressourcen, eröffnen neue Märkte und schaffen Arbeitsplätze.“

„Die Verbindungen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft sollten gestärkt werden, um mehr unternehmerische Nebeneffekte („spin offs“) aus der Forschung und die Förderung der Konzentration („clusters“) neuer High-Tech-Industrien zu gewährleisten.“

(Schröder/Blair 1999)

**4. Politik** Dritte Wege

## Dritte Wege



1. Literatur
2. Frage
3. Grundlagen
4. **Politik**
5. Wirtschaft
6. Technik
7. Fragen


„Flexible Märkte sind ein modernes sozialdemokratisches Ziel.“ (Schröder/Blair 1999)

„Ein Sozialversicherungssystem, das die Fähigkeit, Arbeit zu finden, behindert, muss reformiert werden. Moderne Sozialdemokraten wollen das Sicherheitsnetz aus Ansprüchen in ein Sprungbrett in die Eigenverantwortung umwandeln.“ (Schröder/Blair 1999)

.

**4. Politik** Dritte Wege

## Dritte Wege



1. Literatur
2. Frage
3. Grundlagen
4. **Politik**
5. Wirtschaft
6. Technik
7. Fragen

„(...) werden wir ein Netzwerk von Fachleuten, Vor-Denkern, politischen Foren und Diskussionsrunden einrichten. So vertiefen wir das Konzept der Neuen Mitte und des Dritten Weges und entwickeln es ständig weiter. Das hat für uns Priorität. (Schröder/Blair 1999)

.

**4. Politik** Dritte Wege

## Neue Mitte



1. Literatur
2. Frage
3. Grundlagen
4. **Politik**
5. Wirtschaft
6. Technik
7. Fragen

*Vorbild: New Labour*

**Ziele**

- Verbesserung der Angebotsbedingungen für Unternehmen
- Flexibilisierung der Arbeitsmärkte
- Betonung der Eigenverantwortung gegenüber kollektiver Absicherung
- Forschungs- und Technologieförderung
- Standortwettbewerb über Qualifikation
- Billiglohnsektor

**4. Politik** Dritte Wege

## Verwissenschaftlichung der Politik?

1. Literatur
2. Frage
3. Grundlagen
4. **Politik**
5. Wirtschaft
6. Technik
7. Fragen

- Think Tanks
- „Spin Doctors“
- Kommissionen

**5. Wirtschaft** Dritte Wege

## Gleichheit durch Bildung?

1. Literatur
2. Frage
3. Grundlagen
4. Politik
5. **Wirtschaft**
6. Technik
7. Fragen

- Probleme Föderalismus/ vertikale Politikverflechtung
- Probleme Ressortkonkurrenz und horizontale Politikverflechtung

<b>5. Wirtschaft</b>	Dritte Wege
<h2 style="margin: 0;">Agenda 2010</h2> 	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Literatur</li> <li>2. Frage</li> <li>3. Grundlagen</li> <li>4. Politik</li> <li>5. <b>Wirtschaft</b></li> <li>6. Technik</li> <li>7. Fragen</li> </ol>
<p><i>Konzept der Schröder-Regierung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Reformierung des deutschen Arbeitsmarktes und des Sozialsystems unter Einbeziehung des Globalisierungsprozesses und des demographischen Wandels.</li> </ul> <p><i>Ziele</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wirtschaftswachstum</li> <li>- Beschäftigung</li> <li>- Senkung der Lohnkosten und Sozialausgaben (Hartzkonzept)</li> <li>- Förderung des Mittelstandes</li> </ul>	

<b>5. Wirtschaft</b>	Dritte Wege
<h2 style="margin: 0;">Agenda 2010</h2>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Literatur</li> <li>2. Frage</li> <li>3. Grundlagen</li> <li>4. Politik</li> <li>5. <b>Wirtschaft</b></li> <li>6. Technik</li> <li>7. Fragen</li> </ol>
<p><i>Kritik der Gewerkschaften und Sozialverbände</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Soziale Ungerechtigkeit (Hartz IV)</li> <li>- Verstärkung der „sozialen Schere“</li> <li>- Zwei-Klassen-Medizin</li> </ul>	

<b>6. Technik</b>	Dritte Wege
<h2 style="margin: 0;">Herausforderungen</h2>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Literatur</li> <li>2. Frage</li> <li>3. Grundlagen</li> <li>4. Politik</li> <li>5. Wirtschaft</li> <li>6. <b>Technik</b></li> <li>7. Fragen</li> </ol>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedeutungszuwachs privater Technologiefirmen für den ökonomischen Innovationsprozess</li> <li>- Prognostische Unsicherheit über weitere Entwicklung von „Schlüsseltechnologien“ (Biotechnologie, Informationstechnologie)</li> <li>- Erosion direkter staatlicher Steuerungsmöglichkeiten (Internationalisierung, Tendenz zu multinationalen Großkonzernen, horizontale Fragmentierung der Technologiepolitik (BMBF nur Großunternehmen, WiMI kleinere und mittlere Unternehmen, Zulassung und Überwachung bei anderen Ressorts) vertikale Fragmentierung der der Technologiepolitik (Rahmenprogramme der EU, Rechtsetzung durch EU, Umsetzung durch Bundesländer)</li> <li>- Zunahme von zersplitterten Technikkonflikten (keine organisierten Massenbewegungen, sondern lokale und themenzentrierte Kampagnen)</li> </ul>	

<b>6. Technik</b>	Dritte Wege
<h2 style="margin: 0;">Leitlinien der Technologiepolitik seit 1998</h2>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Literatur</li> <li>2. Frage</li> <li>3. Grundlagen</li> <li>4. Politik</li> <li>5. Wirtschaft</li> <li>6. <b>Technik</b></li> <li>7. Fragen</li> </ol>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundsätzliche Fortsetzung der Orientierung von Technologiepolitik an Wettbewerbsfähigkeits- und Standortzielen</li> <li>- Konzentration der Forschungsförderung auf neue „Schlüsseltechnologien“ und deren industriellen Kommerzialisierungsprozess</li> <li>- Etablierung von Leitprojekten (Verbundprojekte mit dem Ziel der Vernetzung von Forschung und Entwicklung)</li> <li>- Herausbildung themenspezifischer bzw. regionaler Kompetenzzentren (Anknüpfen an die 1996 gestartete BioRegio-Initiative)</li> <li>- Stärkung der sozialwissenschaftlichen Begleitforschung zum Technisierungsprozess unter der Regierung Schröder</li> <li>- Einführung von Managementelementen in den Bereich des öffentlichen Forschungssystems (z.B. Hochschulreformen)</li> <li>- Atomausstieg (Atomkonsens zwischen Energieversorgungsunternehmen und Bundesregierung vom 14. Juni 2000)</li> </ul>	

<b>6. Technik</b>	Dritte Wege
<h2 style="margin: 0;">Atomausstiegsbeschluss in Deutschland</h2>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Literatur</li> <li>2. Frage</li> <li>3. Grundlagen</li> <li>4. Politik</li> <li>5. Wirtschaft</li> <li>6. <b>Technik</b></li> <li>7. Fragen</li> </ol>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- 2000: Atomkonsens zwischen Energieversorgungsunternehmen und Bundesregierung</li> <li>- 2002: Novelle des Atomgesetzes (Reststrommenge ab 1. Januar 2000 aus deutschen AKW: 2,62 Mill. Gigawattstunden, Verbot der Wiederaufbereitung bestrahlter Brennelemente ab Mitte 2005, Pflicht zu regelmäßigen Sicherheitsüberprüfungen von AKWs).</li> <li>- 2005: Bestätigung des Atomausstiegs im Koalitionsvertrag</li> <li>- Seitdem: Zunehmende Kritik am Atomausstieg, u. a. im Hinblick auf Klimaschutz und Sicherung der unabhängigen Energieversorgung</li> </ul>	

<b>6. Technik</b>	Dritte Wege
<h2 style="margin: 0;">Versteigerung der UMTS-Lizenzen (2000)</h2>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Literatur</li> <li>2. Frage</li> <li>3. Grundlagen</li> <li>4. Politik</li> <li>5. Wirtschaft</li> <li>6. <b>Technik</b></li> <li>7. Fragen</li> </ol>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Versteigerung von sechs Lizenzen</li> <li>- Sieben Teilnehmer: DeTeMobil, Vodafone, E-Plus, VIAG Interkom, France Telecom/Mobilcom, Group 3 und Debitel</li> <li>- Erlös: 50,8 Mrd. €</li> <li>- Ziel: Schuldentilgung, erstmals seit über 30 Jahren keine Nettoneuverschuldung</li> <li>- Befristung der Lizenzen bis zum 31.12.2020</li> <li>- Versorgung der Bevölkerung: bis zum 31.12.2003 mindestens 25 % und bis zum 31.12.2005 mindestens 50 % mit UMTS-Diensten</li> </ul>	

6. Technik	Dritte Wege
<p style="text-align: center;"><b>Kritik an der Technologiepolitik seit 1998</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Vergleichsweise bescheidene finanzielle Ausstattung der neuen Förderprogramme</li> <li>– Top-Down-Initiierung von Forschungsprogrammen</li> <li>– Schwächung der Unabhängigkeit der Forschung in öffentlichen Einrichtungen durch Wettbewerbsorientierung</li> </ul>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Literatur</li> <li>2. Frage</li> <li>3. Grundlagen</li> <li>4. Politik</li> <li>5. Wirtschaft</li> <li>6. <b>Technik</b></li> <li>7. Fragen</li> </ol>

7. Fragen	Dritte Wege
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Welches Verhältnis zwischen Staat, Wirtschaft und Technik sieht der Ansatz des dritten Weges vor?</li> <li>– Beschreiben Sie drei Elemente der Technologiepolitik des dritten Weges.</li> <li>– Wurde mit dem Regierungswechsel 1998 ein Paradigmenwechsel in der Technologiepolitik eingeleitet?</li> <li>– Vergleichen Sie die sozialpolitischen Ziele der traditionellen Sozialdemokratie mit denen des dritten Weges.</li> </ul>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Literatur</li> <li>2. Frage</li> <li>3. Grundlagen</li> <li>4. Politik</li> <li>5. Wirtschaft</li> <li>6. Technik</li> <li>7. <b>Fragen</b></li> </ol>